

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
16 (1890)**

111 (13.5.1890)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1064226](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1064226)

Wilhelmshavener Tageblatt

amtlicher Anzeiger.



Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Exzerpts für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; später werden dieselben nicht mehr eingelesen.

Publikations-Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. Städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadtgödens u. Dant.

No. 111.

Dienstag, den 13. Mai 1890.

16. Jahrgang

Deutsches Reich.

Berlin, 11. Mai. (Hof- und Personal-Nachrichten.) Am Sonnabend Abend entsprochen der Kaiser und die Kaiserin der Einladung des am hiesigen Hofe beglaubigten österreichisch-ungarischen Botschafters Grafen Szeghenyi zum Diner nach der österreichischen Botschaft. Nach Aufhebung der Tafel begaben sich die Majestäten sofort nach dem Potsdamer Bahnhofe, um von dort aus mittelst Sonderzuges nach der Wildparkstation und von dort zu Wagen nach dem Neuen Palais zurückzukehren. Während der getragenen Vormittagsstunden erlebte der Monarch Regierungsanliegenheiten. Am 12. Uhr Mittags trat derselbe von der Wildparkstation aus die Reise nach Wirschowitz in Schlesien an, und daselbst, einer Einladung des Grafen Hochberg entsprechend, an den auf den Besitzungen desselben stattfindenden größeren Jagden theilzunehmen. Abends 6 Uhr 25 Min. traf der Kaiser in Wirschowitz ein und begab sich demnächst von der von der Linie Oels-Gnesen gelegenen Wärrerbude 34 aus zu Wagen nach Wirschowitz, woselbst er beim Grafen Hochberg Wohnung nahm. — In Wirschowitz gedenkt der Kaiser bis zum 13. d. M. Abends zu verbleiben und hierauf über Gnesen und Dirschau nach Königsberg weiter zu reisen. Dem Vernehmen nach wird die Kaiserin, von Potsdam kommend, in Dirschau mit Sr. Majestät zusammenzutreffen, worauf das Kaiserpaar alsdann gemeinsam die Reise nach Königsberg fortsetzt. Prinz Heinrich und Gemahlin kehrten gestern nach dem Diner in der österreichischen Botschaft mit den Majestäten von Berlin nach Potsdam zurück. In Potsdam verabschiedeten sich Prinz und Prinzessin Heinrich von den Majestäten und reisten bald darauf nach Friedberg weiter, um dort der Großherzoglichen Familie einen etwa zweitägigen Besuch abzustatten.

Prinz Heinrich von Preußen wird Ende dieser Woche in London zu längerem Aufenthalt erwartet. Der Prinz wird während der Zeit der Gast der Königin in Buckingham-Palast und im Schlosse Windsor sein.

Die frühere Königin von Hannover, eine altenburgische Prinzessin, ist zu kurzem Besuch in Altenburg eingetroffen, nachdem ihre Schwester, die Großherzogin von Oldenburg, bereits dort angekommen. Die frühere Königin von Hannover wohnt zum ersten Mal seit 1866 wieder in Altenburg.

Wie der „Kreuztg.“ zufolge verlautet, wird der Kronprinz Victor Emanuel von Italien am 7. oder 8. Juni zum Besuch am hiesigen Hofe erwartet. Was die Königin Margarethe von Italien betrifft, so ist deren ursprüngliche wohl für Mai beabsichtigte Besuche in Berlin auf unbestimmte Zeit vertagt worden.

Dem Obersten a. D. von Lettow-Vorbeck zu Oldenburg (Großherzogthum), bisher von der Armee, ist der Rote Adlerorden 3. Klasse mit der Schleife, dem Marinefahnenarzt a. D. Dr. Borntreger zu Sullungen, bisher von der Marinestation der Nordsee, und dem Hafen-Bauinspektor Nummer zu Neufahrwasser bei Danzig der Rote Adlerorden 4. Kl. verliehen worden.

Berlin, 10. Mai. Der zum Geh. Regierungsrath und vortr. Rath im Kultusministerium ernannte Dr. L. Rengers ist Rathsholt und mit der Bearbeitung der katholischen Angelegenheiten im Ministerium betraut worden.

Die „Freif. Ztg.“ meldet über den Empfang des Reichstagspräsidenten: Der Kaiser begrüßte Herrn v. Levechow herzlich, sprach mit dem Grafen von Ballestrem über Familienbeziehungen desselben und äußerte zu Herrn Baumbach, daß er in diesen Tagen auf meiningischem Gebiet der Auerhahnjagd obliegen habe. Auf eine Bemerkung Baumbach's über den Jagderfolg sprach der Kaiser seine Freude aus über die am zweiten Jagdtage erlegten Exemplare. Herr v. Levechow hob sernerseits die überaus starke Präsenz

des neuen Reichstages hervor. Der Kaiser bekundete dann, zu den drei Präsidenten gedenkt, sein lebhaftes Interesse für die Militärvorlage im Reichstage. Dieselbe sei Jahre lang vorbereitet worden und habe der Begutachtung aller deutschen Militärbevollmächtigten unterlegen. Er selbst habe einzelne Referate dazu gemacht. Um so mißfälliger habe er die Kritik dieser Vorlage in der Presse aufgenommen.

Berlin, 10. Mai. Nach der „Freif. Ztg.“ soll Geheimrath Ritter v. Posfingler nach einem Besuch in Friedrichsruh erzählt haben, Fürst Bismarck erwarte schon in einigen Wochen zur Rettung des Staates aus der Noth nach Berlin berufen zu werden. Das Blatt hat sich genöthigt gesehen, selbst zu erklären, daß diese Mittheilung jeder thatsächlichen Begründung entbehre. Herr von Posfingler hat, bemerkt das „B. T.“, in der That nirgends auch nur eine Andeutung über das gemacht, was Fürst Bismarck ihm gegenüber in Friedrichsruh geäußert hat; von unrichtiger Seite wird jedoch berichtet, daß, wenn er hätte sprechen wollen, er vorzugsweise das Gegentheil von dem gesagt haben würde, was die „Freif. Ztg.“ ihm in den Mund legte.

Wie die „N. Br. Z.“ aus guter Quelle erfährt, ist Herr de Houz, der Chefredakteur des „Matin“, während 48 Stunden der Gast des Fürsten Bismarck in Friedrichsruh gewesen. (?)

Die dem Reichstag zugegangene Novelle zur Gewerbeordnung betrifft im Wesentlichen die Verhältnisse der gewerblichen Arbeiter (Gesellen, Gehilfen, Lehrlinge, Fabrikarbeiter) und bezieht sich somit auf das Gebiet, welches wir unter dem Namen „Arbeiter-schutz“ zu begreifen pflegen. Die Novelle bezweckt demgemäß eine Erweiterung der bisherigen Gesetzgebung in Bezug auf die Sonntags-, Frauen- und Kinderarbeit, sowie auf die Arbeit jugendlicher Personen und der in Fabriken und der in gewerblichen Anstalten beschäftigten Männer. Neu hinzugekommen sind Bestimmungen in Bezug auf Betriebsbeamte, Werkmeister und Techniker. Aber auch der Handel wird durch sie nicht unwesentlich berührt. Insbesondere ist die Novelle für Gewerbe und Industrie von einschneidendster Bedeutung.

Das dem Reichstage zugegangene Weißbuch über Ostafrika umfaßt zehn schriftliche Berichte Wislmanns, einen Bericht des Korvettenkapitäns Balette, zwei telegraphische Meldungen Wislmann's über die Unterwerfung Banaheri's und die Einnahmen Kilwa's. So weit die Berichte militärische Operationen betreffen, sind sie bereits bekannt. Vom 1. Januar meldet Wislmann, Emin Pasha hege den lebhaften Wunsch, seine Erfahrungen in deutsche Dienste zu stellen; er habe gebeten, dies zu Bismarck's, wenn es angänglich sei, auch zur Kenntniß des Kaisers zu bringen, dessen Gnade er tief verpflichtet sei. Am 25. Januar antwortete Graf Bismarck, die Dienste Emin's seien willkommen, er bitte ihn, seine näheren Wünsche mitzutheilen. Im Februar erfolgte die kommissarische Uebernahme Emin's in den Auswärtigen Dienst. Betreffs der mit Siebert gemeinsam unternommenen Inspektion der Stationen wird auf den müßlichen Bericht Siebert's verwiesen. Die Pacifikation des Küstengebietes von Dar-es-Salaam bis Rufidisch ist vollzogen.

Der Gesamtvorstand des Herrenhauses hat heute Vormittag 10 Uhr in Anwesenheit des Ministers Herrfurth über die Baupläne für ein Geschäftshaus für beide Häuser des Landtages auf den Grundstücken des Herrenhauses und des heutigen Reichstagsgebäudes Beschluß gefaßt. Den meisten Beifall fand derjenige Bauplan, nach welchem das neue Herrenhaus nebst Präsidialwohnung die ganze Front beider Grundstücke an der Leipziger Straße einnehmen würde, während das Abgeordnetenhaus an der Zimmerstraße errichtet und durch ein den Herrenhausgarten schneidendes Zwischengebäude eine Verbindung zwischen beiden Häusern

hergestellt werden soll. Unter Zustimmung des Ministers wurde einstimmig beschlossen, dem Abgeordnetenhaus diesen Plan zur Ausführung vorzuschlagen.

Spandau, 10. Mai. Der Kaiser traf heute Vormittag 9 1/2 Uhr in Begleitung des Prinzen Heinrich auf dem Dampfer „Alexandra“ hier ein und besichtigte das 3. Grenadier-Regiment Königin Elisabeth und das 1. Bataillon des Garde-Fuß-Artillerie-Regiments. Dann fand eine Gefechtsübung statt; nach derselben begab sich der Kaiser, einer Einladung des Offiziercorps des Königin Elisabeth-Regiments entsprechend, zum Frühstück nach dem Kasino.

Darmstadt, 10. Mai. Der Großherzog ist mit den Prinzessinnen-Töchtern zu längerem Aufenthalt nach Friedberg abgereist, wo morgen auch der Prinz und die Prinzessin Heinrich erwartet werden.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Berlin, 10. Mai. Das Abgeordnetenhaus lehnte den Antrag des Abg. v. Gynern, betr. die Uebernahme südtischer Kriegsschulden auf den Staat, und den Antrag des Abg. Döhning, betr. die Gewährung eines höheren Staatszuschusses für Königsberg und Elbing ab. Erledigt werden noch die Denkschrift über die Ausführung des Gesetzes vom 13. Mai 1888, betr. die Bewilligung von Staatsmitteln zur Beseitigung der durch das Hochwasser im Frühjahr 1888 herbeigeführten Verheerungen, ferner das Gutachten der Akademie des Bauwesens über die Regulirung der Stromverhältnisse der Weichsel undogat.

Herrenhaus.

Berlin, 10. Mai. Das Herrenhaus setzte die Berathung des Kultusetats fort. Graf Pfeil motivirte seinen Antrag auf Beseitigung der Uebelstände an den höheren Lehranstalten, entsetzt aus der Ueberzahl jüdischer Schüler; er erblickt darin eine soziale Gefahr. Der Kultusminister v. Gopler bezeichnet es für unmöglich, den Juden den Zutritt zu irgend welchen Schulanstalten zu verweigern. Die Nation würde dadurch in eine Entwicklung hineingedrängt, die zum Auseinanderfallen, nicht zum Zusammen-schluß führe. Man möge die Frage auf dem unterrichtstechnischen Gebiete belassen und nicht allgemein politische Forderungen stellen. Das Haus nahm aber den Pfeil'schen Antrag, welcher noch vom Oberbürgermeister Miquel bekämpft, von v. Kleff-Regow und Graf Schulenburg befürwortet, an. Gegenüber der Beschwerde des Fürsten von Radziwill über die Unterdrückung der polnischen Sprache, bestritt der Kultusminister v. Gopler die Unterdrückung.

Ausland.

Dem „B. T.“ wird aus Newyork gemeldet: In Chicago wurde ein Anschlag entdeckt, welcher darauf hinausläuft, die zu lebenslänglichem Kerker verurtheilten Mörder Cronins zu befreien. Bei diesen allen fand man namhafte Geldbeträge in Banknoten, Revolver und Fellen; der Hauptwörter des Gefängnisses war besprochen. Die Entdeckung wurde durch den Hauskaplan gemacht, der bemerkte, daß die verurtheilten Verbrecher etwas unter dem Wams trugen. Die Mörder sind nun in mit Eisen verkleideten Jellen eingesperrt und werden aufs Strengste bewacht.

Paris, 10. Mai. Im heutigen Ministerrathe theilte der Marineminister Barbey mit, er habe volles Vertrauen zu den eingegangenen Depeschen über die Freilassung der von dem Könige von Dahomey gefangenen Europäer. Der König habe letzter Tage dem Kommandanten des Golf von Benin bloßstehenden Geschwaders Jounier angezeigt, er könne die Gefangenen abholen. Jounier habe daraufhin gefordert, daß die Gefangenen an Bord der „Sang“ geschafft würden, und Stützaktion verlangt. Die

Martina.

Von Josephine Gräfin Sauerin.

(Fortsetzung.)

Frau von Hertwig sann einen Augenblick nach. „Ich liebe dergleichen nicht“, antwortete sie dann, „Schulden haben, ist mir verhasst.“

„Es ist ja ein ganz geschäftlicher Akt, gnädige Frau“, unterbrach sie Heddenheim, „wie er unzählige Male vorkommt, Sie verzinsen mir das Kapital.“

„Wah, es sind und bleiben immer Schulden, ich will es aber dennoch von Ihnen annehmen, nur um den Keel zu ärgern, der darauf lauert, das kleine Gut sozusagen für ein Nichts zu übernehmen. Was abgemacht!“

Sie bot ihm die Hand und drückte die seine kräftig. „Ich werde morgen sofort das Nöthige aufsetzen lassen und Ihnen dann das Geld überreichen“, versprach er, „ich darf wohl um Ihre genaue Adresse bitten.“

Zu diesem Augenblicke wurde die Thür aufgerissen und eine junge Dame trat rasch ein.

„Tantchen, ich bin lange geblieben, aber ich habe prächtige Einkäufe gemacht!“ rief sie, dann Heddenheim bemerkend: „Nun, Gott sei Dank, Du hast noch nicht auf mich gewartet. Herr Heddenheim?“

Frau von Hertwig nickte bejahend und stellte dann vor: „Fräulein Martina Weiß.“

Heddenheim hatte sich erhoben und sah überrascht auf die reizende Erscheinung. Die große, schlanke Gestalt wurde durch ein einfaches, dunkles Kleid und ein eng anschließendes Tuchjäckchen vorthellhaft gehoben, ein dunkler Sitzhut mit einem kleinen Federbusch war tief auf die Stirn gedrückt.

„Der Kaffee folgt mir auf dem Fuße“, fuhr die junge Dame fort, „ich habe ihn schon bestellt.“

Interdes hatte sie den Hut abgenommen, und eine Fülle leicht gekräuselten, kesselschwarzen Haars war sichtbar geworden, das, obgleich glatt zurückgestrichen und zu einem losen Knoten im Nacken aufgesteckt, doch in einigen eigenwilligen Locken auf die schmale Stirn herabfiel. Die Züge waren nicht regelmäßig, aber von einer ausdrucksvollen Beweglichkeit, ein schön geformter Mund, dunkle, von langen Wimpern beschattete Augensterne, die aus dem bläulichen Weiß der Umgebung gleichsam herausstrahlten, und ein matt elfenbeinfarbener Teint verliehen dem Mädchen eine eigenartige Schönheit, die etwas Frappirendes hatte.

Frau von Hertwig hatte unterdes einige Worte auf ein Blatt aus ihrer Brieftasche geschrieben und reichte es jetzt Herrn Heddenheim.

„Meine Adresse!“

Er steckte es zu sich und griff nach seinem Hut.

„Ich empfehle mich den Damen.“

„Sie wollen gehen?“ rief das junge Mädchen dazwischen.

„Natürlich nehmen Sie doch mit uns den Kaffee. Nicht wahr, Tante?“

„Mein Kind, Herr Heddenheim theilt wahrscheinlich nicht unsere bürgerlichen Gewohnheiten“, entgegnete sie, „wir essen nämlich pünktlich um 1 Uhr Mittag, und ich forje dafür, daß ich auch im Hotel um diese Stunde irgendetwas zu essen bekomme. Bei Ihnen ist es wahrscheinlich noch Vormittag?“

Konrad gab lächelnd zu, daß er allerdings erst um 5 Uhr zu speisen pflege.

„Dann haben Sie jedenfalls um 12 oder 1 Uhr ein Lunch“, meinte Martina, „was ebenso gut wie unser solches Mittagessen ist, und können doch mit uns jetzt eine Tasse Kaffee trinken. Eine dritte Tasse“, ordnete sie, ohne Heddenheims Antwort abzuwar-

ten, an, als der Kellner jetzt eine Tasse brachte, „ich finde nämlich, daß nichts anderes so erfrischend und anregend wirkt als eben Kaffee“, fuhr sie fort, während sie das Geräch arrangirte, „ich bilde mich rechtzeitig zu einer alten Jungfer aus und sehe mich schon als solche hinter einer mächtigen Kaffeetanne sitzen, — nur ohne Strickstrumpf, denn das Stricken werde ich wohl nicht mehr lernen.“

„Martina ist gewöhnt, durchzusetzen, was sie will“, sagte Frau von Hertwig, „Ihnen wird also wohl nichts übrig bleiben, als sich zu dem Kaffee zu bequemen.“

Martina lächelte, machte der Tante die Tasse mit Zucker und Sahne zurecht, reichte dann Heddenheim eine Tasse und schob ihm Zuckerschale und Sahnentopf zu.

„Ich weiß nicht, ob Sie das Zeug da brauchen“, plauderte sie weiter, „ich trinke den reinen, schönen Mokka ohne den beinträchtigenden Zusatz, die Tante habe ich nie für diesen einzig echten Genuß empfänglich machen können.“

Dabei schlürfte sie mit Behagen ihren Kaffee.

„Nun, Tantchen“, wandte sie sich dann an Frau von Hertwig, „ist alles abgemacht, wirst Du Bresden kaufen?“

„Ja, Herr Heddenheim wird mir das Geld einstweilen vorstrecken.“

„Das ist hübsch von Ihnen“, rief sie, „wie wird die gute Anneluise sich freuen, haben Sie Dank!“

Sie bot ihm die Hand, und er fühlte einen kräftigen Druck derselben.

„Wenn Sie ein Opfer damit bringen, dann brauchen Sie nur die kleine, blasse Frau zu sehen, und es wäre Ihnen keines mehr, was möchte man nicht alles thun, um ihr einen Gefallen zu thun, ihr ein kleines Lächeln zu entlocken.“

„Es ist kein Opfer, gnädiges Fräulein, ein ganz einfaches Geschäft“, erklärte Heddenheim.

Anzeigen nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gespaltene Corpusspalt ober deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Verhandlungen mit dem Könige von Dahomey könnten sofort wieder aufgenommen werden.

London, 11. Mai. Wie Visshamer Depeschen melden, hat ein aus Konstantinopel bestehendes Konsortium der Regierung an drei wichtige ostafrikanische Eisenbahnen zu bauen: die eine vom Limpopo nach Transvaal, die zweite von Transvaal die Grenzen entlang, die dritte, abweichend von der zweiten, nach Johannesburg. Das Konsortium verlangt weder eine Garantie noch einen Geldbeitrag, aber die Schenkung ausgedehnter Ländereien.

Lissabon, 10. Mai. In der Kammer theilte der Marine-Minister mit, die englische Regierung habe erklärt, daß sie keine Expedition nach dem Maschonalande ausgesandt habe und daß sie selbst von der Ausrichtung einer besonderen Expedition nichts wisse. Der Minister erklärte ferner, die portugiesische Expedition nach dem Gazaland zum Häuptling Gougumano sei ins Werk gesetzt, um der Uebernahme der Schutzrechte, die durch Vertrag anerkannt seien, mehr Nachdruck zu geben.

London, 9. Mai. Stanley wurde zum Ehrenbürger von Glasgow ernannt.

London, 11. Mai. Nach einer „Times“-Meldung aus Zanzibar vom 9. d. M. kam der Engländer Stokes in Saadani mit 2000 beladenen Trägern aus der Nachbarschaft der großen Seen an. — Mahomed bin Ruffin, ein einflussreicher Araber, der beschuldigt war, vor etlichen Jahren einen deutschen Kaufmann in Unganjambe ermordet zu haben, wurde von den Deutschen bei Saadani festgenommen und wird wahrscheinlich hingerichtet werden. — Kilwa scheint vor der Einnahme durch Wismann ein Hauptquartier der Sklavenhändler gewesen zu sein.

Marine.

§ Wilhelmshaven, 12. Mai. (Personalveränderungen im Offizierskorps der Marineinfanterie.) Hauptmann Floerke, Kompaniechef vom 2. Seebataillon, scheidet behufs Uebertritts zur Armee von der Marineinfanterie aus; gleichzeitig ist derselbe als Hauptmann und Kompaniechef mit seinem Patent im Grenadier-Regiment König Wilhelm I. (2. Westpreussisches) Nr. 7. angestellt. Hauptmann Wachenborn, bisher Kompaniechef im Infanterie-Regiment von Manstein (Schleswigisches) Nr. 84 ist bei der Marineinfanterie und zwar mit seinem Patent als Kompaniechef im 2. Seebataillon angestellt. — Premier-Lieutenant Vobe, à la suite des 1. Seebataillons und kommandirt als Adjutant bei der Inspektion der Marineinfanterie, ist behufs Uebertritts zur Armee, von der Marineinfanterie ausgeschieden und gleichzeitig als Premierlieutenant mit seinem Patent bei dem Infanterie-Regiment von der Goltz (7. Pommerisches) Nr. 14 angestellt. — Lieutenant Hausmann vom 1. Seebataillon ist zum Premier-Lieutenant befördert. Der Premier-Lieutenant Febr. von Ende vom 2. Seebataillon hat den Charakter als Hauptmann erhalten. Der Sekonde-Lieutenant Hübsch, bisher im 6. Jäger-Bataillon Nr. 11 und Sekonde-Lieutenant von Conta, bisher im Infanterie-Regiment Nr. 98, sind mit ihrem Patent bei der Marineinfanterie und zwar bei dem 1. Seebataillon angestellt.

— S. M. Vermessungsfahrzeug „Albatros“ ist von der Außenjade kommend, heute Morgen in den hiesigen neuen Hafen eingelaufen. „Albatros“ hat nach der Kohlenbrücke verholt, um Kohlen, Wasser, Proviant aufzufüllen. — Kapit.-Lieut. Collas, 1. Adjutant des Stationskommandos, hat sich in dienstlichen Angelegenheiten nach Hamburg begeben. — S. M. Kreuzerboote „Victoria“ hat heute Nachmittag die hiesige Röhde verlassen und ist zu einer Uebungsfahrt in See gegangen. — Der Vermessungsdirigent der Marinestation der Nordsee, Korvetten-Kapitän z. D. Darmer, ist von seiner Dienststelle zurückgekehrt.

— Die Briefsendungen für das Kadettenschulschiff „Niobe“ sind wie folgt zu dirigiren: bis zum 28. d. M. nach Kiel, vom 29. d. M. und bis 8. Juni nach Arendal (Norwegen) — letzte Post aus Berlin am 8. Juni Nachm. 5 Uhr 40 Min. via Kopenhagen—Christiania, vom 9. bis 23. Juni nach Reib (Schottland) — letzte Post aus Berlin am 23. Juni Abends 9 Uhr 21 Min. via Billingen—London — vom 24. Juni bis 17. Juli Vorm. Darfmont (England) — letzte Post aus Berlin am 17. Juli Vorm. 11 Uhr 36 Min. via Dänemark—London — vom 17. Juli Mittags ab und bis 4. August Vorm. nach Christianland (Norwegen) — letzte Post aus Berlin am 4. August Vorm. 11 Uhr 36 Min. via Hamburg—Frederikshaven — vom 4. August Mittags bis 14. August nach Helsingör — letzte Post aus Berlin am 14. August 12 Uhr Nachts via Kiel—Kopenhagen — vom 15. August d. J. ab und bis auf Weiteres nach Kiel. — Die Poststation für S. M. Panzerschiffe „Friedrich der Große“ und „Preußen“ ist bis auf Weiteres Kiel.

— S. M. Schiffsjungenschulschiff „Ariadne“, Komdt. Kapit. z. S. Claussen von Fink, ist am 8. Mai d. J. in Norfolk eingetroffen. — S. M. Kanonenboot „Atis“, Komdt. Korv.-Kapit. Usher, ist am 9. Mai d. J. in Kelung angekommen und beabsichtigt am 12. d. M. nach Yokohama in See zu gehen.

Kiel, 9. Mai. Am Mittwoch, Abends 8 1/2 Uhr, begann im großen Spießsaal des „Gymnasiums“ die erste außerordentliche Generalversammlung des kürzlich gegründeten Marinevereins zu Kiel. Die Versammlung war von nahezu 400 Kameraden besucht. Zum ersten Vorsitzenden wurde mit großer Majorität Herr Korvetten-Kapitän a. D. Meller gewählt, zum zweiten Vorsitzenden Herr Dahms, zum Schriftführer Herr Varentzin, zum Kassirer Herr Grabe, zum Archivar Herr Breidenow, zu Beisitzern die Herren Einfeld, Eßelmann und Lange. Ins Vergnügungs-Komitee wählte man die Herren Mindach, Schmidt, Schlauch, Liebig und Budig. Der Vorsitzende schloß mit einem Hoch auf S. M. den Kaiser, in welches sämtliche Anwesende begeistert einstimmten. In der Versammlung waren alle Chargen vertreten.

Kiel, 10. Mai. Am Sonntag lagen folgende Kriegsschiffe im Hafen: die Panzerschiffe „Bader“, „Bayern“, „Württemberg“, „Oldenburg“, das Schiffsjungenschulschiff „Luisa“, das Vermessungsfahrzeug „Nautilus“, die Kaiserliche Yacht „Hohenzollern“, der Aviso „Blitz“, das Schiffsjungenschulschiff „Rover“, das Minenschulschiff „Rhein“, das Kadettenschulschiff „Niobe“ und der Aviso „Zieten“. In der Werft liegen die Panzerschiffe „Deutschland“ und „Kaiser“, das Torpedo-Schulschiff „Blücher“, die Kreuzerboote „Irene“, der Aviso „Jagd“ und das Panzerfahrzeug „Siegfried“.

„Aber ich möchte viel lieber, daß es eines wäre“, behauptete Martina, „ein Geschäft, das ist so schrecklich nüchtern! Für gute Menschen etwas thun, was schwer ist, das hat einen anderen Klang.“

„Leider kann ich darauf keinen Anspruch machen“, beharrte Heddenheim lächelnd, „und da ich auch nicht das Glück habe, die junge Dame zu kennen, so —“

„So ziehen Sie es vor, mich für ein recht exaltiertes Mädchen zu halten und Ihren nüchternen Standpunkt zu bewahren“, ergänzte Martina und sprang, als jetzt die Thür geöffnet wurde und der Hausdiener eine Anzahl Pakete hereinbrachte, auf, um sie ihm abzunehmen und rasch ihrer Hüllen zu entledigen.

Heddenheim verabschiedete sich nun von den Damen, sah aber noch, daß sich aus den Schachteln und Paketen allerlei Kinder Sachen entwickelt hatten.

Er erinnerte sich dunkel, von setnem Dunkel gehört zu haben, daß Frau von Hertwitz ein Kind — eine Nichte — im Hause habe, ja, es schwebte ihm vor, als habe er selbst einmal vor Jahren einen kleinen, häßlichen Backfisch im Wagen an ihrer Seite gesehen. Sie lebte sehr zurückgezogen, in der Gesellschaft hatte man nie von ihr gehört, jetzt war sie ein Jahr abwesend gewesen, so hatte er keine Ahnung von diesem Mädchen gehabt, das zu einer eigenthümlichen, herben Schönheit erblickt war. Sollte Frau von Hertwitz die Absicht haben, sie im nächsten Winter in die Gesellschaft einzuführen, so würde sie unfehlbar binnen Kurzem die Königin der Saison sein.

VIII.

Heddenheim hatte, seinem Versprechen gemäß, am nächsten Tage das Nöthige veranlaßt und konnte nun das Geld sammt dem Schuldschein Frau von Hertwitz überreichen. So war es zwischen ihnen besprochen, ihm erschien es aber höflicher, selbst

Kiel, 11. Mai. S. M. Pzschiffe „Friedrich der Große“ und „Preußen“ liefen heute von Wilhelmshaven in Kiel ein.

Kiel, 11. Mai. Der deutsche Offizier-Verein wird dem Verein nach in nächster Zeit ein Jubiläumsgeschäft seines großen Verkaufshauses in Berlin in Kiel anlegen, welches in erster Linie die Bedürfnisse der Marineangehörigen zu befriedigen haben dürfte. Der Ankauf eines eigenen Hauses gilt als nicht ausgeschlossen.

Kiel, 12. Mai. Am Flottenmanöver an der Ostküste von Schleswig theilhaftig sich bekanntlich England durch Entsendung des sechs Kriegsschiffen zusammengefügten Canalgeschwaders; Oesterreich sendet eine aus drei schweren Panzerschiffen und einem Aviso bestehende Eskadre, und zwar sind, wie schon mitgetheilt wurde, die Panzerschiffe „Kaiser Franz Josef I.“, „Kronprinz Rudolph“, „Kronprinzessin Stefanie“ und der Aviso „Tiger“ beordert worden. Dieses Geschwader wird unter dem Kommando des Admirals Frhrn. von Sterneck stehen. Der „Kaiser Franz Josef I.“, ein älteres Kasemattschiff, wird von dem Reffen des Kaisers Erzherzog Stefan befehligt. „Kronprinz Rudolph“ und „Kronprinzessin Stefanie“ sind moderne Thurmsschiffe.

Wismar, 9. Mai. Die russischen Torpedoboote die hier nach beendeter Probefahrt abgenommen worden sind, erreichen eine wesentlich größere als die kontraktlich vereinbarte Durchschnittsfahrtgeschwindigkeit. Das mit 2 Maschinen und Schrauben versehene russische Torpedoboot „Abler“ erreicht sogar eine Fahrtgeschwindigkeit von 27,07 Knoten (fast 7 deutsche Meilen) per Stunde (?).

Sociales.

§ Wilhelmshaven, 12. Mai. S. M. Artillerie-Schulschiff „Mars“ ist nach Beendigung der ersten Schießübung von Schillig-Röhde kommend, am 10. d. Mts., Nachmittags, im hiesigen neuen Hafen eingelaufen und hat an der alten Liegestelle festgemacht. „Mars“ wird bis zu der im Juli beginnenden zweiten Schießübung im Hafen verbleiben. Während dieser Zeit wird auf der Binnenjade vom Tender des Artillerie-Schulschiffes, Fahrzeug „Hay“, bezw. von Dampfbooten aus die zweite Schießübung mit Revolvergeschützen abgehalten werden.

§ Wilhelmshaven, 12. Mai. Morgen beginnen vom Fort Heppens aus die Schießübungen mit den schweren Küstengeschützen. Diese haben das schwerste (28 cm)-Kaliber, das außer den nur auf den Panzerfahrzeugen vertretenen 30,5 cm Geschützen in der deutschen Marine vorhanden ist.

§ Wilhelmshaven, 12. Mai. Gestern Nachmittag stürzte das 21-jährige Söhnchen des Expeiditeurs Hrn. Griffel in den vor der Tönnies'schen Landstelle befindlichen Graben und erkrankt darin. Der Knabe hatte früher schon öfter dort gespielt. Gestern wollte er — für sich spielend — eine Flasche mit Wasser füllen. Hierbei mag er ausgeglitten und in das zwar nicht tiefe, aber morastige Gewässer gefallen sein. Allem Anscheine nach hat er dann versucht, wieder an das Land zu kommen, doch gelang ihm dies leider nicht.

§ Wilhelmshaven, 12. Mai. Die drei gestrigen Herren Mamertus, Servatius und Pancratius führen in diesem Jahre ein außergewöhnlich milbes Regiment. Wenigstens haben die beiden ersten uns am Sonntag und Montag ein prächtiges Wainwetter gebracht. Zwar ließ sich der geistige Sonntag etwas trübe und regnerisch an, bald aber kam die Sonne zum Vorschein und machte aus dem ersten Eiseitigen einen „Sonn“-Tag in des Wortes buchstäblichster Bedeutung. Schon am frühen Morgen zogen die Spaziergänger hinaus an den Deich, nach dem Park und den benachbarten Ortschaften. Am Nachmittag aber ergoß sich ein dichter Schwarm von frühlichen Menschen über die Straßen hinaus ins Freie und nach den Gartenlokale. In diesen war zwischen 4 und 7 Uhr nur schwer ein Plätschen zu haben. Der Kommissionsgarten, der gestern zum ersten Mal wieder seine Pforten öffnete, verminderte die Zahl der Besucher kaum zu fassen. Besondere Anziehungskraft verleiht dem schattigen Garten die prächtigen Marschall-Kiel-Rosen, die der Besitzer auf Verlangen jedem Besucher seines Gewächshauses bereitwilligst vorgeigt. Für diejenigen, welche den Aufenthalt in dumpfen, staubigen Lokalen einem Spaziergang in Gottes freier Natur vorziehen, war durch Abhaltung von Tanzmusik genügend gesorgt. Und getanzt wurde gestern flotter als sonst. Die tanztüchtige Jugend schien das durch den Tanzstreifen versäumte schleunigst nachholen zu wollen und bezahlte nunmehr anstandslos 1,50 Mk. Abonnement für den ganzen Abend und 10 Pfg. für den Tanz — also genau dasselbe, was die Streikenden vor wenigen Wochen noch zu zahlen sich hartnäckig geweigert hatten.

§ Wilhelmshaven, 12. Mai. Der „Reichsanzeiger“ schreibt im nächsttäglichen Heft: Gegen die Hagel-Versicherungsgesellschaft auf Gegenseitigkeit „Germania“ zu Berlin wird wegen vorgekommener Unregelmäßigkeiten in nächster Zeit das Verfahren auf Konzessionsentziehung eingeleitet werden.

§ Wilhelmshaven, 12. Mai. In den Personenvagen 1. und 2. Klasse der Eisenbahn-Direktion Altona ist die zweckmäßige Einrichtung getroffen, daß die an den Fensterseiten befindlichen Seitenlehnen der Sitzplätze durch einen Mechanismus in Kopfstützen umgewandelt werden können, so daß man sie bequem als Schlafstätten benutzen kann.

Schlechte Zeiten!

Das ist eine Klage, der man heutzutage allenthalben begegnet in Stadt und Land. Wer sich nun aber die Mühe nehmen wil,

die gelesesten Blätter in Städten und Städtchen näher darauf anzusehen, was sie in ihrem Vergnügungsanzeiger, namentlich für die Sonntage, anzupreisen wissen, der wird verwundert fragen: Ist das dieselbe Zeit, von der man immer klagt, daß sie so schlecht sei? Wie war's sogar in der Fastenzeit, wo das gefellige Leben nicht auf seiner Höhe sich befindet: wie vielerlei war's dennoch, was geboten ward an feineren und gröberen Genüssen! Nicht nur die „oberen Gehirntausend“, auch die unteren Hunderttausend sollen in ihrer Art ihr Vergnügen haben — dafür sorgt man heutzutage zur Genüge.

Das moderne Vereinswesen hat zu dieser Steigerung der Vergnügungs- und Gewinnsucht sehr viel beigetragen. Ein gesundes Vereinswesen in allen Ehren — es kann viel Gutes stiften; wenn aber Vereine in sinnloser Weise gegründet werden, nur um damit eine neue Vergnügungsgelegenheit unter besonderer Firma zu schaffen, wenn der Geschäftsmann mit diesen Vereinen rechnet und, um sich aus diesen verschiedenen Kreisen heraus seine Kundenschaft zu sichern, bei allen mitthun muß, wenn diese Vereine, auch wenn sie zunächst ganz andere Zwecke verfolgen, selbst Kranken- und Sterbefällen-Vereine, sich doch ihre Weihnachtstheiler, womöglich auch ihr Fastenkränzchen, ihre Mat-Ausflüge und Herbstfeiern nicht nehmen lassen, so ist das vom Uebel. So geschieht's, daß auch der wenig bemittelte Mann in ein Vereinsleben hineingezogen wird. Welch ein schlimmer Einfluß aber dadurch auf Familienleben ausgeübt wird, daß dieses dabei nachgerade vollends ganz verkümmern muß, liegt auf der Hand. Und wie viel Geld wird auf diese Weise ausgegeben und wird dringenden Zwecken entzogen! 's ist wahrlich kein Wunder, wenn's nirgends mehr reichen will, wenn so viel geklagt wird über „schlechte Zeiten“. Die Zeiten wären nicht in dem Maße, als man sie darstellt, schlecht, aber man sorgt dafür, daß man's zu nichts bringen kann, und daß es einem schlecht geht, damit, daß man zu wenig Maß zu halten versteht. Bis alle die Vereinsbeiträge bezahlt, alle die Vereinsabende besucht sind, geht schon ein schöner Theil des Arbeitsverdienstes auch eines fleißigen Arbeiters darauf; dann will's für die Familie und deren nöthigste Bedürfnisse nicht mehr reichen, man muß sich nach fremder Hilfe umsehen, die Wohlfährigkeit in Anspruch nehmen.

Damit erkunert unsere Zeit sehr lebhaft an die römische Kaiserzeit, in welcher die Stadt Rom vom Ruf der Massen: Panem et circenses, Brot und Spiele widerhallte. Auch von damals werden Erscheinungen berichtet, die auch in unseren Tagen wieder zutreffen, so z. B., daß die Handwerker nur geringe Leute zu Kunden hatten, daß nur die Stellen der Unterbedienten bei den Magistraten, der Diener bei den Priesterkollegien, der Dienft bei Leichenbestattungen u. s. w. Gelegenheit zum Verdienst bot (sfr. Uhlhorn, Kampf des Christenthums u. c.). — So stand's vor dem Zusammenbruch der alten Welt; das Christenthum hat eine neue bessere Zeit heraufgeführt, möchte auch jetzt wieder der Geist christlicher Jucht und die Thätigkeit christlicher Liebe die Schäden der Zeit heilen!

Es ist in diesem Zusammenhange auch eines Mahnwortes aus dem Norden Erwähnung gethan, das aber doch sehr viel Wahrheit enthält: „Gegen den kolossalen Vereins- und Festschwindel“ erheben sich jetzt in weiteren Kreisen Stimmen. Die Eitelkeit der Beraufstalter und Redehalter Redner wäre zu viel gesagt! spielt hier eine überwiegende Rolle. Alle diese Leute warten mit Sehnsucht darauf, ihre gelungenen und musterhaften Leistungen in einem Duzend Blättern verherlicht zu sehen. Demosthenes und Cicero erscheinen in hundertfacher Zahl zum zweiten Mal auf unserer Erdbugel und treiben das hieschen Beschneiden noch völlig aus den Köpfen hinaus, das aus besseren Tagen vielleicht noch zurückgeblieben ist. Die Presse aber muß sorgsam registriren führen über alle 5-, 10-, 20- und 25-jährigen „Leute“ der modernen Vereinsmeierei, weil die einzelnen Blätter, wenn sie in dem Wettlauf zurückbleiben, verfehmt und zu Gunsten Jener abbestellt werden, die am breitesten und eingehendsten vor dem Flaggenschmuck, den Festjungfrauen und dem „tiefen Eindruck“ zu reden wissen, den die Redner des Tages hervorgebracht haben; auch der Tanz, der den Schluß bildet, darf nicht vergessen werden, mit dem Beifügen, daß der Sonnengott schon seine Rolle einspannte, als die letzten der Gesellschaft den Heimweg von einem Feste antraten, das allen Theilnehmern in auslöschlichem Andenken bleiben wird. So geht's von Fest zu Fest. —

In einer Frauen-Zeitung hat sich eine Frau über die wenig würdige Rolle ausgesprochen, die der Mann im Grunde dabei spielt. Sie fragte mit Recht: Ist es durchaus nöthig, daß der Schütze beim Feste so lange tafelt und trinkt, bis sein unsicheres Auge nicht einmal mehr die Hausthüre aufs Korn zu nehmen vermag, geschweige daß seine Hand noch das Schlüsselloch zu treffen vermöchte; daß der gelehrte Turner so lange geht, bis die schlotternden Glieder der fremden Hilfe bedürfen? Muß der Sänger wirklich so lange beim Humpen sitzen, bis seiner Stimme Gold zu Kreischen und Brüllen herabgejungen ist? Muß der Gemeinnützig so lange beim Glase „wirken“, bis nach und nach sein Familienglied verwirrt ist? Ist es nöthig, daß der Politiker, der den Staat gerettet hat, erst dann Schluß erklärt, wenn er, zum heimischen Herde zurückgekehrt, selbst vor der einflüchtigsten Magd seine Stellung als Hausherr nicht mehr zu behaupten versteht? — Das Vereinsleben hat in dieser Hinsicht die ernstesten Schatten-seiten. Und wenn es nicht eingeschränkt und in die richtigen Bahnen gelenkt wird, zerstört es die beiden natürlichsten Verbände: die Familie und die Gemeinde.“

Ich nun bereits das Wohnhaus von Dnshagen weiß zwischen den Bäumen hervorleuchten. Im Sommer mußte es ganz im Grün versteckt liegen.

Es war bald erreicht, ein schmuckes Haus mit einer hohen Freitreppe, über der sich ein von Säulen getragener Balkon erhob, an der Giebelseite sprang ein erkerartiger, rings von Fenstern umgebener Ausbau vor, der den Blick auf die begrünte Hügelkette frei hatte. Heddenheim fuhr längs dem von einer Tannenhecke umschlossenen Garten auf den sauberen, von gut im Stande gehaltenen, ziegelbedeckten Wirtschaftsgebäuden umgebenen Hof. Mehrere breite Steinstufen führten zu der großen Eingangsthr, die, da man den Wagen kommen gesehen, eben von innen geöffnet wurde.

Ein alter Diener in stattlicher Livree führte Heddenheim in den weiten Vorraum, der durch zwei hohe Bogenfenster zu Seiten der Thür erleuchtet wurde. Während derselbe dann hinein ging, um ihn zu melden, hatte Heddenheim Gelegenheit, sein Auge an den alten, großen, mit köstlichen Schnitzwerk versehenen Kupferbaumschränken, den schönen auf denselben stehenden besten Vasen und einer alterthümlichen, ebenfalls mit reichem Schnitzwerk geschmückten Standuhr zu erfreuen, die eben ein helles Glodenspiel ertönen ließ.

Der Diener führte ihn dann durch zwei, wie es ihm schien, ebenfalls mit gebiegenem Geschmack eingerichtete Zimmer in ein drittes, zu dem jener Erker gehörte, den er schon von der Straße aus gesehen hatte. Eine breite Uebertwand schloß ihn von dem Zimmer ab, das noch durch zwei auf der andern Seite befindliche Fenster erleuchtet war.

(Fortsetzung folgt.)

Aus der Umgegend und der Provinz.

Kurich, 9. Mai. Die Geschäfte des Königl. Vabekommissars zu Norderney sind für das Jahr 1890 dem Kammerherrn Fehrn von Wunde zu Wiesbaden übertragen worden.

Kurich, 11. Mai. Zum Vorsitzenden für die am 23. Juni d. J. beginnende Schwurgerichtsperiode bei dem Königl. Landgerichte zu Kurich ist der Herr Landgerichtsdirektor Jensen ernannt. Als Geschworene für diese Schwurgerichtsperiode sind ausgelost die Herren: Weinhändler A. Winter in Kurich, Landwirth D. Ohling in Suurhusen, Landwirth A. Redderßen in Schtrum, Gutsbesitzer G. v. Scheele in Wilhelmsholz, Landwirth E. Kempe in Bunderhee, Landwirth T. Blöcklager in Wischenborg, Kaufmann F. Harms in Norden, Landwirth M. Müntinga in Esclum, Senator a. D. Schnedermann in Emden, Administrator Ente auf Norderney, Landwirth D. Renten in Borgholt, Landwirth A. Bockhoff in Klostermuhde, Telegraphendirektor Hoffmeister in Emden, Landwirth F. Siemens in Norichum, Landwirth G. Ruyler in Camper-Buschhaus, Bankier A. Cohen in Kurich, Kaufmann S. Silomon in Leer, Landwirth D. Gabbinga in Engerhase, Particulier E. Nelmerz in Nortmoor, Landwirth J. Schützmann in Dornum, Kaufmann D. Koch in Wilhelmshaven, Landwirth B. Zanßen in Altharlingersiel, Landwirth E. Meyer in Alexandrinshof, Fabrikant H. Otten in Norden, Kaufmann J. Bruns-Fehr in Norden, Landwirth H. Tammena in Esinghusen, Kaufmann J. Heeren in Esens, Landwirth C. Schatteburg in Neßmersiel, Kaufmann F. Brandis in Esens, Landwirth F. Brandis in Esens, Landwirth E. Meins in Soltborg.

Kurhaden, 8. Mai. Die hier verhafteten Falschmünzer sind jetzt von dem Schwurgericht in Hamburg verurtheilt, und zwar Köpfer Hönninger zu 3 Jahren, sowie Schieferdecker Meyer zu 2 1/2 Jahren Zuchthaus; Schuhmacher Wiedle kam mit 2 Monaten Gefängniß unter Anrechnung von 1 Monat Untersuchungshaft, und dessen Frau mit 14 Tagen Gefängniß davon. — Der für die Hamburg-Amerikanische Paketfahrt-Aktien-Gesellschaft in Glasgow neuerbaute Doppelschrauben-Schnelldampfer „Normannia“, Kapitän Gebiag, traf vom Nebel aufgehalten, gestern Vormittag 10 1/2 Uhr hier ein und ging, begleitet von dem Dampfer „Blanteneier“, direkt elbaufwärts.

Oldenburg, 9. Mai. Bei der Eisenbahnverwaltung sollen 10 Stationsassistenten und 15 Schaffner angestellt werden, vorläufig blattarlich, so daß mit den Assistentenstellen eine Anfangsvergütung

bis zu 90 Mk., mit den Schaffnerstellen eine solche bis zu 60 Mk. monatlich verbunden ist. Die Diätäre können bei eintretender Bilanz in regulativmäßige Stellen dieser Art einrücken, mit welchen ein jährliches Gehalt von 1080—1800 Mk. resp. 720—1200 Mk. verbunden ist und die außerdem Civilstaatsdienereigenschaft, Pensionsberechtigung und freie Dienstkleidung gewahren. — Etwa um Mitte Juni, Mitte Juli und Mitte August sollen Kinder in drei Abtheilungen von je 30 unter Begleitung und Aufsicht von Diakonissen nach dem Seebade Wangerooze entfendet und im dortigen Seehospiz auf je 4 Wochen verpflegt werden.

Esens, 9. Mai. Heute passirten die ersten Badegäste für Langeoog unsere Stadt.

Leer, 10. Mai. Se. Majestät der Kaiser und Königin haben den Buchdruckerbesitzer D. F. Popps'schen Eheleuten hieselbst aus Anlaß der Feier ihrer goldenen Hochzeit die Gekrönten-Medaille zu verleihen geruht.

Berichtigtes.

Weissenfels, 10. Mai. Der älteste General, den Preußen je gehabt, General-Lieutenant von Wurmb, feierte heute seinen 96. Geburtstag.

Meran, 8. Mai. Herzog Karl Theodor in Bayern hat während seines nun vierwöchentlichen Aufenthaltes hier selbst 53 Fälle von gnanen Starr operirt und im ganzen 170 Augen-Operationen ausgeführt. Aus allen Thälern Tirols, aus der Schweiz und Italien strömen die Augenkranken zu ihm, der sich mit der größten Aufopferung seiner humanen Thätigkeit hingiebt.

In Neumünster ist ein Fall von Mord festgestellt. Ein davon befallenes Kind schläft schon seit Donnerstag den 1. Mai. Hamburg, 9. Mai. An der 22-jährigen Tochter des Deconomieraths Peterßen in Cutin ist, den „Hamb. Nachr.“ zufolge, gestern ein Lustmord verübt worden.

Yemberg, 6. Mai. Die berühmte „Engelmacherin“, die Bäuerin Branta Melkymäzin aus Wiekopole, welche, in den Jahren 1884—1890 15 ihrer Pflege anvertraute Säuglinge ums Leben gebracht hatte, ist heute vom hiesigen Strafgerichte auf Grund des Schuldspruches der Jury zum Tode durch den Strang verurtheilt worden.

Danzig, 10. Mai. Nach zehntägiger Verhandlung vor dem Schöffengericht zu Puzig wurde das Urtheil im Gelaer Strandsdiebstahlprozesse gesprochen. Von 121 Angeklagten wurden 50 freigesprochen, die übrigen wegen kleiner Diebstähle und Unter-

schlagung an einer Weizenladung des im November 1888 bei Gela gefrandeten englischen Dampfers „Menfoe“ zu einer Gefängnißstrafe von 1 bis 5 Tagen, und theils wegen Zollbetrugung bis zu 22 Mk. Geldstrafe verurtheilt.

Meteorologische Beobachtungen des Kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven.

Datum.	Zeit.	Baromet. (auf 00 reduzirt) (Mittelwerth)	Baromet. (auf 00 reduzirt) (Extremwerth)	Temperatur (Mittelwerth)	Temperatur (Extremwerth)	Wind		Niederschlag		Mitternachts-therm.
						Wind- richt.	Wind- stärke	Wasser- (0 = still, 10 = ganz betr.)	Luft- (0 = still, 10 = ganz betr.)	
Mai 10	2 h Morg.	761.8	761.8	17.2	17.2	SW	2	0	0	0.1
Mai 10	8 h Morg.	762.1	762.1	15.2	15.2	SW	3	0	0	0.1
Mai 11	2 h Morg.	761.5	761.5	18.0	18.0	SW	2	0	0	0.1
Mai 11	8 h Morg.	761.5	761.5	18.0	18.0	SW	2	0	0	0.1
Mai 12	8 h Morg.	761.1	761.1	14.0	14.0	SW	2	0	0	0.1

Beobachtet am: 10. Mai. Abends und Nachts Wetterleuchten, 11 Uhr Regen. 11. Mai. Fröh Gewitter.

Weisse Seidenstoffe von 95 Pfg. bis 18.20 p. Met.

— glatt gestreift u. gemustert (ca. 150 versch. Dual.) — verrobren- und stückweise porto- und zollfrei das Fabrik-Depot G. Henneberg (R. u. R. Hofl.) Zürich. Muster umgehend. Briefe kosten 20 Pf. Porto.

Sommerstoffe u. Halbtuche für Männer u. Knaben

garantirt solid und waschtät à 62 Pf. p. Met. bis 3.75 verenden direkt jedes beliebige Quantum Duxin-Fabrik-Depot Oettinger & Co., Frankfurt a. M. Muster-Kollektionen umgehend franco.

Telegraph. Depeschen des Wilhelmshavener Tageblattes.

Berlin, 12. Mai. Das Abgeordnetenhaus wird am 22. oder 23. Mai geschlossen. — Im Reichstag erklärte beim Nachtragsetat Staatssekretär Marschall v. Bieberstein, die Unterdrückung des Sklavenhandels sei zum größten Theil erreicht, Deutschland werde in Ostafrika wie bisher Hand in Hand mit den übrigen Mächten gehen.

Wien, 12. Mai. Die Delegationen wurden zum 4. Juni nach Pest einberufen.

Verdingung.

Die Lieferung von 90 Stück Rundspählen für die Verlegung von 6 Poltern am Vorhafen der alten Hafeneinfahrt soll am 20. Mai 1890, Nachmittags 3 1/2 Uhr, öffentlich verdingen werden.

Angebote sind auf dem Briefumschlage mit der Aufschrift: „Angebot auf Lieferung von 90 Stück Rundspählen“ zu versehen.

Bedingungen liegen im Annahmeamt der Werk- und in der Exped. d. Bl. aus, können auch gegen 0,50 Mk. von der unterzeichneten Behörde bezogen werden. Wilhelmshaven, den 8. Mai 1890.

Kaiserliche Werk-Verwaltungs-Abtheilung.

Bekanntmachung.

Diejenigen Familien-Vorstände im Polizeibezirk der Stadt Wilhelmshaven (Zadegebiet), welche seit dem 1. Januar 1889 hier zugezogen sind und Kinder haben, welche im Jahre 1888 oder auch früher geboren und noch nicht mit Erfolg geimpft sind, werden hierdurch aufgefordert, diese Kinder im hies. Polizeibureau behufs Aufnahme derselben in die Impfliste bis spätestens

Donnerstag, 22. d. Mts.,

anzumelden, widrigenfalls sie in Gemäßheit des § 14 des Reichsgesetzes vom 8. April 1874 in eine Strafe bis zu 20 bezw. 50 Mk. oder Haft bis zu 3 Tagen verfallen. Wilhelmshaven, den 11. Mai 1890.

Der Hilfsbeamte

des Königl. Landraths.

Bekanntmachung.

Dem Oberstabsarzt a. D. Herrn Dr. Schotte hieselbst ist die einjährige Verwaltung der Physikatgeschäfte des Kreises Wittmund übertragen worden. Wilhelmshaven, 7. Mai 1890.

Der Hilfsbeamte

des Königl. Landraths.

Im Wege der Zwangsvollstreckung wird Unterzeichneter am

Dienstag, den 13. d. Mts.,

2 Uhr Nachm.,

im Pfandlehale hier, Neustraße Nr. 2, 1 vollst. Bett nebst Bettstelle mit Matratze, 5 Fach Gardinen, 2 kleine eichene Tische u. s. w., öffentlich verkaufen.

Wilhelmshaven, den 12. Mai 1890.

Kreis, Gerichtsvollzieher.

Verkauf.

Im Auftrage des Herrn J. A. Keels in Amsterdam habe ich dessen hieselbst belegene

Landgut

bei einzelnen Stücken unter der Hand zu verkaufen und wird Termin zum Verkaufsversuche auf

Sonnabend, 17. d. M.,

Nachmittags 5 Uhr,

im hiesigen Gasthause hieselbst angelegt.

Kaufstübhaber werden eingeladen. Heppens, den 11. Mai 1890.

H. Reiners.

Verkauf.

Der Handelsmann Bunt zu Wittmund läßt am

Sonnabend, 17. d. Mts.,

Nachm. 2 Uhr

anfangend, in und bei der Behausung des Gastwirths Siems zu Seban:

80 Stück große und kleine

Schweine

(Butjadinger Race)

2 kräftige Arbeitspferde

und 1 Pony

mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkaufen. Neuende, den 12. Mai 1890.

H. Gerdes,

Auktionator.

Bauplag

in der Nähe des Parks zu verkaufen. Heppens, den 9. Mai 1890.

H. V. Harms,

Bekanntmachung.

Das Vertheilungs-Register über Reparaturkosten der Genossen-Grenzstraße liegt für Betheiligte vom 12. bis 19. d. Mts. beim Unterzeichneten zur Einsicht aus.

Neubremen, den 10. Mai 1890.

Latann.

Oberwohnung

ist Umstände halber baldigst zu vermieten. Heppens, den 11. Mai 1890

H. Reiners.

Ausverdingung.

Zum Neubau einer Organisten- und Lehrer-Wohnung, sowie eines Schulgebäudes mit 3 Klassen, soll die Lieferung der erforderlichen Materialien und die Arbeiten in getheilten Lossen und auch im Ganzen am

27. Mai a. c., Nachm. 3 Uhr,

in Tholen's Gasthause hies. öffentlich mindestensfordernd ausverdingen werden, und zwar in folgenden Lossen:

- 1) Mauersteine: ca. 19000 Auschuß, " 28000 beste blaue Auschuß, " 95600 beste harte Maschinen, 1. Sorte, " 12200 beste blaue Maschinen, 1. Sorte, " 72650 beste rothe,

ca. 7300 hartbraune, 2. Sorte, " 110 kurze Groopsteine, " 17 lange Kuhstallsteine,

2) Zimmermaterialien, Kalk, Cement, als: offise. Meiser-Balken, nord. Kant- u. Rundhölzer, Latten, Verschalungsholz, Boden- u. Fußbodenholz u.,

ca. 67 cbm gelöschten Steinkalk, " 35 " Ipehoer Portland-Cement,

3) ca. 2502 cbm Graustein,

4) ca. 739 qm bl. Falzriegel mit Metallglanz,

5) ca. 194 cbm Mauer- u. Füllsand,

6) die Mauer- u. Zimmerarbeiten, sowie Tischler-, Klempner-, Schmiede- u. Schlosserarbeiten mit Zulieferung der Materialien,

7) die Maler- und Glaserarbeit mit Materialien,

worüber Miß, Bestit nebst Bedingungen von Donnerstag, den 15. ds. Mts. an beim Gastwirth Tholen hies. zur Einsicht ausliegen.

Proben der zu liefernden Steine u. Falzriegel sind bis zum 25. ds. Mts. bei Tholen einzusehen. Abschriften des Bestit's sow'ie der Bedingungen sind gegen Kopialien zu erhalten.

Waddewarden, den 10. Mai 1890.

Die Baukommission.

J. B. Ruseher.

Ich verlege mein Geschäft von Nordstraße 9 nach

Nordstraße 11,

dem Hause des Herrn Veushausen.

Mandatar Schwitters

in Bant.

Zu vermieten

auf sofort oder später eine hübsche, kleine Familienwohnung an ruhige Bewohner. Miethpreis 120 Mk.

Albert Werner, Ecke der Kirch- und Banterstr.

Umstände halber ist eine

schöne Oberwohnung

in der verl. Gölterstr., bestehend aus 4 Räumen und Zubehör zum 1. Juni oder auch später zu vermieten. Näheres verl. Gölterstraße 12, 1 Tr.

Zu vermieten

zum 1. Juni oder 1. Juli eine Oberwohnung in meinem Hause an der Grenzstraße 5.

H. Sierski, Neubremen.

Herrschastliche

Parterrewohnung,

am Park, 3 Zimmer, 2 Kammern, Küche und Zubehör, zum 1. Mai zu vermieten.

H. Groß, Bismarckstr. 24a.

Nr. 19

der „Deutschen Reichs-Zeit- Zeitung“ ist angekommen und abzuholen in der Expedition des Wilhelmshavener Tageblattes.

Zu vermieten

per 1. Juni ein freundl. möbl. Wohn- u. Schlafzimmer

mit Burschengelag. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Zu vermieten

zum 1. Juni oder später ein Laden nebst Wohnung, sowie zwei Etagenwohnungen nebst allem Zubehör.

Wismarckstraße 18a.

Fein möbl. Zimmer

nebst Kammer mit oder ohne Burschengelag zu vermieten.

Arnold Goffel.

Gutes Logis

für einen jungen Mann.

Schierich, Vothingen 61.

Eine Stube zu vermieten.

Bant, Ankerstraße 6.

Zu vermieten

zum 1. August eine Unterwohnung in meinem Hause an der Mittelstraße 8.

H. Sierski, Neubremen.

Ein in allen geschäftlichen Arbeiten, Buchführung, Abschließen u. erfahrener

Kaufmann sucht Beschäftig.

Prima Referenzen. Näh. zu erfragen Grenzstraße 58.

Zu verkaufen

ein vierjähriges Arbeits-Pferd (Wallach) und ein fast neuer leichter Breakwagen. Zu erfr. in der E. d. Bl.

Zu verkaufen

ein Sparherd und ein Pressen, beides fast neu.

C. Meyer, Bäckermeister, Bant, Genossenschaftsstr. 9.

Zu kaufen gesucht

ein kleiner Handwagen zum Brodfahren.

C. Meyer, Bäckermeister, Bant, Genossenschaftsstr. 9.

Harmonium

von Eichenholz, 1 1/2 Spiel, 4 1/2 Oktav für den festen Preis von 150 Mk.

H. Zeltamp, Bismarckstraße 60.

Ein kräftiger

Laufbursche

gesucht. Rathsapothete.

Ein Mädchen gesucht

auf 1 oder 2 Stunden des Tages. Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Zu verkaufen

ein Kinderwagen preiswürdig. Berl. Gölterstraße 21.

Tägl. frische Milch

und Buttermilch

empfiehlt

P. Oldhaber, Roonstraße 5.

Gesucht

eine Bohn- und Schlafstube. Off. u. J. A. in der Exp. d. Bl. abzugeben.

In den schulfreien Stunden können

eine Anzahl Kinder

Beschäftigung finden im Kartoffelabtheilen.

J. B. Egberts.

Gesucht

Umstände halber ein Mädchen zu allen häuslichen Arbeiten und zur Aushilfe im Laden. Gute Zeugnisse erf.

Frau Werner, Ecke der Kirch- und Banterstr.

Zu miethen gesucht

zum 1. Oktober eine Wohnung, besteh. in 2 Stuben, 2 Kammern und Küche nebst Zubehör, am liebsten in d. Nähe des Parks. — Mantel- oder untere Roonstr. Off. mit Preisangabe unter M. L. in der Exped. d. Bl. erb.

Beihen- Mildeste Rosen- Seife

garantirt rein und sehr aromatisch empfiehlt in Packeten à 3 Stück 40 Pf. Ludwig Jansen.

Gesucht

von einem dauernden Miether zum Oktober eine Wohnung von 4-5 Räumen nebst Zubehör in Wilhelmshaven. Angeb. unt. L. an d. Exp. d. Bl.

Gegen Hautunreinigkeiten

Mildeste Finnen, Flecken, Rötze des Gesichts etc. ist die wirksamste Seife: Bergmann's Birkenbalsamseife allein fabrizirt von Bergmann u. Co. in Dresden. Verkauf à Stück 30 und 50 Pf. bei

F. Morisse.

Für Toirstreu- Closet-Einrichtungen liefert

Torstreu,

sehr gemahlen, zentnerweise

H. Begemann.

Täglich frische

Buttermilch.

G. J. Harms, Neuheppens. Ein pünktliches, zuverlässiges

Mädchen

im Alter von etwa 15 Jahren für die Nachmittagsstunden nach 4 Uhr gesucht. Anmeldungen zwischen 1-3 Uhr. Näheres in der Exped. d. Bl.

Hierdurch fordere ich Fräulein Margarethe Jhnen und Fräulein Ottilie Alias auf, ihre bei mir liegenden Sachen binnen 5 Tagen abzuholen, widrigenfalls ich dieselben als mein Eigentum betrachte.

Frau Gathemann, Einigungstr. 35.

Neuenburg.

Am **Simmelfahrtstage** eröffne meine

Restaurations im Urwalde

und ist dieselbe täglich von 8 Uhr Morg. ab geöffnet für **Wein, Bier, Kaffee** etc. Auf Bestellung schiebe ebenfalls kalte Frühstücks und Abendessen hinaus.

Rich. Möhmking.

Dem Herrn F. Rackebrandt in Wilhelmshaven

übertrag ich für dort und anliegende Ortschaften die Vertretung meiner

Cementwaaren- u. Trockenstuckfabrik.

Mein neuestes Musterbuch nebst Preisliste enthält über 4000 Nummern, gez. in genau 1:10 natürlicher Größe mit Seitenansichten — speziell auch für Trockenstuck zu inneren Dekorationen, viel besser und eben so billig als Papierstuck.

H. Boschen, Oldenburg.

Bezugnehmend auf vorstehende Anzeige bitte ich, bei gelegentlichem Bedarf um gütige Mittheilung und halte ich die Musterbücher auch zu Voranschlägen und Entwürfen von Fassaden unentgeltlich zur Verfügung.

F. Rackebrandt.

R. H. Stoppenbrink,

Nächternstr. 23, Oldenburg, Nächternstr. 23

Spezial-Geschäft

in Tapeten, Teppichen, Läuferstoffen, Gardinen, Tischdecken, Portiären.

Größte Auswahl. Billige feste Preise. Proben und Auswahlsendungen franco.

Hochfeine Knoblauchwurst,
täglich frisch,
à Pfd. 50 Pfg.,
empfehlen

Maass & Unger.

Cobaea scandens,
steigende Cobaa,

die beste aller Schlingpflanzen zu überraschend schneller Bekleidung der Wände, Lauben, Veranden, Baumstämme etc., dabei ein unübertroffen prachtvoller Blüher, empfiehlt

G. Stephan,

Kunst- und Handels-Gärtnerei,
Districtenstraße 69, am Park.

Besten Speisetalg,

Pfund 40 Pfg.,
8 Pfund für 3 Mark,

Bestes Pökel-Rindfleisch,
Pfund 40 Pfg.,
empfehlen

W. H. Renken,

Bismarckstraße 59.

Wir verkaufen

so lange der Vorrath reicht, bei Abnahme von mindestens 5 Pfd.

la. Azia-Gurken,

pr. 1 Pfd. 25 Pfg.,

la. Essig-Gurken,

pr. 1 Pfd. 40 Pfg.

Gebr. Dirks.

Filzhüte
für Herren und Knaben
in großer Auswahl
zu bekannten sehr billigen Preisen
in guten Qualitäten.

M. Schlöffel,

Kürschner,
Roonstraße 79, Belfort, Werftstr. 17.

Ein sehr prakt. Pult
ist zu verkaufen.

Rathsapothete.

Die Verlobung mit
Frl. Rosa Schmidt, Berlin,
ist aufgehoben.
Wilh. Lange, Meister.

Torfstreu mit Vor- und Nachstreuer,

Tonnen, Torfstreu, sowie

Aborteinrichtungen

nach Heidelberger System

empfehle billigst. Ich halte von allen Sachen genügend Lager.

Bernh. Dirks.

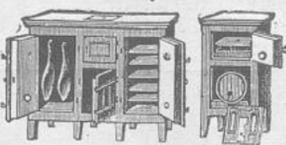
Große Gewinne ohne Risiko.

Frc. 2,000,000, 1,000,000, 500,000, 250,000, 100,000, 50,000, 20,000 und zahlreiche Nebengewinne ohne Abzug sofort in Gold zahlbar, sind auf **100 Frcs. Prämien-Obligationen der Stadt Barletta** zu gewinnen. Jährlich vier Ziehungen.

Nächste Ziehung am 20. Mai.

Keine Miuten. Jede Obligation ist mit 100 Frcs. gleich 80 Mk. rückzahlbar, behält außerdem beständig das Recht, an allen Gewinnziehungen theilzunehmen; wird daher durch erzielte Treffer nicht entwerthet und **1 Loos** hat die Chance, zahlreiche und enorme Gewinne zu erhalten. Abgestempelte Loose, welche in ganz Deutschland erlaubt sind, offerire ich zu Mk. 55 das Stück gegen Baar oder Nachnahme. Um die Theilnahme zu erleichtern, verkaufe ich dieselben gegen eine Anzahlung von Mk. 6.— und **10 Monatsraten à Mk. 6.—** mit sofortigem Auspruch auf jeden Treffer. Listen nach jeder Ziehung. Ziehungspläne gratis. Gest. Aufträgen unter Angabe dieser Zeitung sehe ich bald entgegen. **Robert Oppenheim, Frankfurt a. M.**

Erhielt eine große Sendung



Eis- und Fliegen-schränke,

Kühlapparate, Eismaschinen und Wasserfiltrirapparate, sowie



Gartenmöbel
 Drahtgeflecht
in allen Maschinenweiten und Gartengeräthe, als: Spaten, Hacken, Rosenscheren, Seckenscheren, Gießkannen etc.

Bernh. Dirks.

Empfing eine große Sendung

Korbwaaren

in allen möglichen Artikeln. Besonders empfehle zur jetzigen Saison mein großes Lager in **Reiseförben** und **Koffern**. Wegen bevorstehender Geschäftsverlegung

großer Ausverkauf

von sämtlichen Artikeln, welche als Nebenartikel führe, als da sind:

Brochen, Armbänder, Uhrketten, Portemonnaies, Cigarrentaschen und Spitzen, Spazierstöcke etc. etc., sowie Haushaltungs-Gegenstände aller Art

bis zur gänzlichen Räumung des Lagers mit **10-20 Prozent Rabatt**. Spielsachen zum Einkaufspreise.

Kl. Teikamp,

Bismarckstraße 60.

Reichlicher Geldverdienst

wird Jedermann, der seine freie Zeit benutzen will, geboten. Anfragen unter **K. 9629** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.**

Der Total-Ausverkauf

von **Wilhelmshaven, Wilh. Baumann, Wilhelmshaven,**

bietet noch die größte Auswahl in

Seiden- und Kleiderstoffen, Besätzen, Cattunen, Regenmänteln und Umhängen, Buckskins, fertigen Anzügen, Hosen, Bettzeugen, Leinen- und Wäsche-Artikel u. s. w.

Ich verlegte das **Drogen-Geschäft**

Königstraße 56

in das Haus der

Raths-Apotheke, neben der Post,

und empfehle dieselbe zur gütigen Benutzung.

Wilhelmshaven, im Mai 1890.

C. Hasse, Apotheker.

Unterst.-Verein Deutsch. Buchdrucker
Mitgliedschaft Wilhelmshaven.

Dienstag, 13. Mai:

II. Stiftungs-Fest,

Concert, Theater, Ball,
im **Schützenhof zu Bant.**
Anfang 8 Uhr.
Entree im Vorverkauf 30 Pfg., an der
Kasse 40 Pfg., Ball 70 Pfg.



Männer-Turnverein „Jahn“ zu Wilhelmshaven

Die sich bei der

Turnfahrt

nach dem **Barkeler Busch**
am **Simmelfahrtstage** theilnehmenden
Mitglieder verjammeln sich Morgens
5 Uhr im Vereinstokale. Abmarsch
1/2 6 Uhr.

Der Turnrath.

Plattdentsch. Verein.

Dienstag, den 13. d. M.,
Abends 8 Uhr:

Versammlung.

Sprechstunden

für **Augenranke**
in Wilhelmshaven, Roonstrasse 77,
(Ecke der Kronenstr.) am Mitt-
woch, 14. Mai, Nachmittags von
2-5 Uhr.

Dr. med. Karl Müller,
Augenarzt aus Oldenburg.

Molkerei-Genossenschaft

Neuende

— e. G. m. u. S. —

Hierdurch erlauben wir uns die Mittheilung zu machen, daß unser früherer Rutscher **H. Diers** seit dem 9. Mai nicht mehr für uns verkauft. Selbiger hat sich einzelne Unregelmäßigkeiten zu Schulden kommen lassen und bitten wir diejenigen unserer werthen Abnehmer, welche glauben, durch pp. Diers benachtheiligt zu sein, um die betr. Angaben.

Neuende, den 10. Mai 1890.

Der Vorstand.

Bei meiner Abreise

von hier nach Newyork sage ich allen
Freunden und Bekannten ein

herzliches Lebewohl!

Frau Knabe.

Deutsche Küsten-Dampfschiffahrt

A. G.



D. „Friesland“

ladet ca. den **16. Mai** in
Hamburg nach Wilhelmshaven,
Emden, Leer, Papenburg und
Groningen.

Nähere Auskunft ertheilen

W. v. Essen und **W. Jacoby**

in Hamburg.

Otto Meents

in Barel und Wilhelmshaven.

Karl Griffel

in Wilhelmshaven als Spediteur.

Belzwaaren

zur Aufbewahrung für den
Sommer gegen Mottenfraß und
Feuersgefahr werden stets entgegen-
genommen.

M. Schlöffel,

Kürschner,

Roonstr. 79 und Belfort, Werftstr. 17.

Die Eisausgabe

aus meinem an der **Friedrichstraße** be-
legenen Eiskeller findet jeden Morgen
von 6-8 Uhr statt.

B. Wilts.